

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der zweite Newsletter in diesem Jahr informiert Sie über:

- unser Benefizdinner in Berlin,
- mögliche Fortsetzung der BLIKK-Studie,
- Finanzen und Spendenaufkommen der Stiftung.

Benefizdinner in Berlin mit Schirmherrn Joe Bausch

Feiern und dabei Gutes tun, darum ging es bei dem ersten Benefizdinner der Stiftung am Kinder- und Jugendärztetag im Juni 2017 in Berlin. Monatelang hatten die Vorstände der Stiftung Ideen gesammelt, geplant und immer wieder gefragt: "Werden wir einen solchen Abend ohne professionelle Eventmanager auf die Beine stellen können? Was ist, wenn zu wenige Gäste kommen oder gar niemand Interesse am Benefizdinner hat? Welches Programm soll es geben, damit sich die Gäste nicht langweilen?"

Um es gleich vorwegzunehmen: Es wurde - auch dank der umsichtigen Vorbereitung durch die Stiftungsassistentin Frau Lutterodt - für die Gäste ein wunderschöner Abend, kurzweilig und fröhlich.

Im festlichen Kongresssaal begrüßte der Stiftungsvorsitzende Dr. Ulrich Kohns über

80 Gäste - mehr als sich zuvor angemeldet hatten.



Schirmherr der Stiftung und ehrenamtlicher VIP-Gast war Joe Bausch. Auf der Bühne verwandelte sich der studierte Mediziner zu einem temperamentvollen Entertainer, der das Publikum von der ersten Minute an mit seinen spannenden Schilderungen aus dem Arbeitsalltag als „Knastarzt“ in der JVA Werl in seinen Bann zog. Wer ihn als wortkargen Gerichtsmediziner im "Tatort" aus Köln kannte, kam aus dem Staunen nicht mehr heraus.



Im Interview mit der Journalistin Regine Hauch, die den Abend ehrenamtlich moderierte, beantwortete Joe Bausch ernste Fragen: Warum werden Menschen zu Mördern? Wie begegnet man als Arzt Kinderschändern und Schlägern? Was macht der Knast mit den Menschen? Was können wir

als Gesellschaft tun, damit Menschen erst gar nicht zu Gewalttätern werden und ins Gefängnis müssen?

Bausch rief die Kinder- und Jugendärzte auf, in der Prävention früh die Risiken für eine gefährdete Entwicklung zu erkennen und dazu beizutragen, die richtigen Wege zur Vermeidung der Risikofolgen einzuleiten. Dies müsste aber mehr wertgeschätzt werden. Lebhafter Beifall zeigte die inhaltliche Übereinstimmung der Gäste mit seinen Gedanken.

Schließlich stellte die Moderatorin die Kollegen des Stiftungsvorstands vor und befragte sie nach den Aufgaben und Zielen der Stiftung, was den Gästen die Stiftung und die „Köpfe“ hinter den Projekten der Stiftung näher brachte.

Am Ende des kurzweiligen Abends gab es eine Verlosung mit vom Schirmherrn signierten Büchern „Knast“, gespendeten Büchern und Präsenten. Nach der Versteigerung der vom Hotel gestifteten Übernachtungs- und Brunchgutscheine blieben die Gäste noch lange gut gestimmt in geselliger Runde sitzen.

Das erste Benefizdinner erbrachte für die Stiftung am Ende 1000 € und - fast noch wichtiger - von vielen Gästen ein äußerst positives Feedback: "Bitte bald wieder!"

Regine Hauch/Ulrich Kohns

Finanzsituation der Stiftung

Der geringe Kapitalstock der Stiftung und die fehlenden Erträge am Finanzmarkt für mögliche Geldgeber haben zur Folge, dass Zuwendungen an die Stiftung selten sind. Der Stiftungsvorstand bemüht sich kontinuierlich um Verbesserung der Finanzsituation, damit Projekte aus der Praxis für die Praxis selbst finanziert werden können.

Für Zuwendungen aus der Industrie müssen hohe Voraussetzungen erfüllt werden; ohne eine geldwerte Gegenleistung sind Zuwendungen die Stiftung schwer zu erhalten.

Derzeit muss die Stiftung für die Finanzierung der Stiftungsverwaltung selbst Sorge tragen, und Projekte können nur verwaltungsmäßig begleitet werden, wenn diese eine eigene Finanzierung „mitbringen“. So sicherte z. B. die vom BMG finanzierte BLIKK-Studie lediglich die Kosten ab, die durch die Arbeit in der **Verwaltungsstelle** für die Studie entstanden.

Bericht BLIKK-Studie

Mit der Präsentation erster Ergebnisse bei einer Pressekonferenz im BMG durch Frau Mortler (Drogenbeauftragte der Bundesregierung) ist ein wichtiger Schritt der BLIKK-Studie getan.

Erste Informationen aus der Querschnittserhebung lassen aufhorchen. Die Ergebnisse waren letztlich wie erwartet; aber die Deutlichkeit hat doch alle überrascht.

In der Gruppe der Kinder, die länger als 30 min pro Tag digitale Bildschirme nutzen sind Sprach- und Leseschwierigkeiten, Konzentrationsstörungen, Störungen des Sozialverhaltens und der BMI um das mehrfache erhöht. Die „30-Min.-Grenze“ war von Publikationen der BZgA übernommen worden. Selbstbefragte Jugendliche gaben in einem standardisierten Fragebogen an, dass sie zu über 40% Schwierigkeiten haben ihren Medienkonsum zu regulieren oder diesen bereits nicht mehr regulieren können. Kinder- und Jugendärzte werden sich weiter für den regulierten Medienkonsum einsetzen. Die Finanzierung eines Folgeprojektes zur Formulierung von Empfehlungen ist bereits vom BMG zugesagt. *Uwe Büsching*

Wieder ein Spendenaufruf!

Zur Verbesserung der Finanzlage der Stiftung und Umsetzung förderungswürdiger „Projekte aus der Praxis für die Praxis“ (wie die BLIKK-Studie) bedarf es der

Unterstützung durch den BVKJ und seiner Mitglieder.

In den nächsten Wochen

werden Sie von Spendenaufrufen „überflutet“.

Unterstützen Sie doch durch Ihre Spende die Anliegen der Stiftung Ihres Berufsverbandes!

Ihre Spende wird in Übereinstimmung mit den Zielen der Stiftung und des Berufsverbands verwendet. Diese Ziele sind auch Ihre persönlichen Anliegen.

Eine Spende an die Stiftung hilft ihr, sich zum Nutzen der Kinder- und Jugendmedizin und der von ihr in den Praxen betreuten Kinder und Jugendlichen einzusetzen.

Mit Ihrem Geld kommt Leben in die Stiftung!

Sie haben einen runden Geburtstag oder ein Jubiläum und Ihre Schränke und Schubladen sind voll mit Vasen, Socken und nicht gelesenen Büchern? Bitten Sie Ihre Lieben um ein sinnvolles Geschenk: eine Spende für die Stiftung.

**Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN:
DE79 3702 0500 0001 4074 41
BIC BFSWDE33XXX**

Spenden werden als gemeinnützig anerkannt.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Ulrich Kohns
Vorstandsvorsitzender